

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 42

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Rasiere mich, so will ich dich frisieren.“

**Abschied vomene chrangge Doggter**

De bisch a mängger Bettschtatt gschtande,  
Vill tuusig Sützger hesch vernoo,  
Hesch gsee, wie chlyni Menschli wärde,  
Hesch mänggisch au dr Tod gsee choo.

Hesch ghulfe villi Bräschte heile,  
Und underwägs bisch bschtändig gsi —  
Hätsch mänggisch sälber selle rueje,  
Bisch sälber müed und chrengglic gsi.

Hef dMedizin emol nüm battet,  
So hesch du non e Mittel gha —  
Dy heiter Gmüet, hesch chönne lache —  
Mit däm hesch mänggem ghulfe gha!

Mer dangge für die groÿi Arbet,  
Wo du in euser Gmein hesch too;  
Mer wünsche dir in alli Zuekumft  
Vill Glügg und as dr guet sell goo!

Karl Loeliger

Entnommen dem besinnlich-warmen Gedichtbändchen «Us em Chirsichratte», das im Selbstverlag des Verfassers erschienen ist. Unserm Nebelspalter-Mitarbeiter Karl Loeliger in Liestal wünschen wir herzlich, daß recht viele Freunde gemütsiefer Mundart-Lyrik seinem Büchlein Gastrecht gewähren. Es verdient freundliche Aufnahme in vielen Schweizer Familien.

**Der Heilige schützt die Mode**

Zur Zeit, als Maria von Medici Frankreich regierte, trugen die Damen und Herren des Hofes breite Spitzenkragen. Diese waren sehr teuer, so daß die Königin befürchtete, der französische Adel könne sich durch diese kostspielige Mode ruinieren. Also verbot Maria von

Medici die Spitzenkragen und brachte damit die Spitzenklöpplerinnen von Calais um Arbeit und Brot. Da begab sich François de Regis, welcher damals als Bußprediger das Land durchzog, zur Königin, stellte ihr vor, wie ihr wohlgemeintes Luxusverbot weit im Norden des Landes Not und Elend gebracht habe. Er erreichte tatsächlich, daß das Verbot der Spitzenkragen wieder aufgehoben wurde.

Als François de Regis nach seinem Tode heilig gesprochen wurde, erwählten ihn die Spitzenklöpplerinnen von Calais zu ihrem Schutzpatron. EH



**Alte Wiener Anekdote**

Ein Kollege von Alexander Girardi wollte sich von ihm eine größere Summe Geld leihen, aber ‚Xandl‘ lehnte ab. Da sagte der Schauspieler: «Geh, du hast doch soviel Geld! Gestern hab' ich gsehn, wie du in der Kreditanstalt einen Scheck ausgefüllt hast!» «Was? Ich?» schreit Girardi, «ich hab' mir dort meine Füllfeder gefüllt, damit ich die Tinten spar!» S